

Schuld und Vergebung

Schuld ist Beziehungsschädigung. In der Bibel ist sie zuerst Trennung von Gott. Kein Leben kann schuldlos geführt werden. Da Schuld eine Beziehungskrise ausdrückt, lohnt es sich, im Seelsorgegespräch darauf zu achten. Schuld wirkt sich auf mehr als die beiden Akteure aus, sie bezieht das Umfeld meistens ein. Schuld hat Gräben in Beziehungen zu Gott, Menschen und Umwelt aufgerissen, die nicht einfach so wieder verschwinden. Im Vater Unser wird neben der Bitte um das tägliche Brot und der Bitte, nicht in Versuchung geführt zu werden, die Vergebung der Schuld genannt, sozusagen eine der Grundbedingungen für gelingendes Leben. Vergebung der Schuld ermöglicht es, Brücken über die entstanden Gräben zu finden, die in eine neue, veränderte Gemeinschaft führen können.

Nach christlichem Verständnis sehen wir in Jesus Christus eine Brücke, die Gott zu uns errichtet. So erfahren Christen im Abendmahl immer auch die Gabe der Vergebung ihrer Schuld. In der Seelsorge gehört also neben dem Gespräch auch die Möglichkeit, das Abendmahl zu feiern dazu. Ebenso gilt es, im evangelischen Raum die Beichte wieder als etwas zu uns Gehörendes zu erkennen und sie in der Seelsorge auch wieder anzubieten. Dazu biete das *eg* eine kleine Einführung und Anleitung an (S. 1289ff). Die Bitte um Vergebung der Schuld durch Gott führt unweigerlich zur Haltung, auch den Mitmenschen zu vergeben. Im Vater Unser wird daher an der Stelle der Bitte um Vergebung sofort angefügt „wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“ Das eine hat das andere zur Folge, denn da, wo vertikal Beziehungen geheilt und Brücken gebaut werden, sollen sich auch horizontal die Beziehungen unter uns Menschen neu gestalten.

Psychologisch ist wichtig, dass der Mensch, der sich in den Prozess des Vergebens und Sich-Versöhnens begibt, auch für sich etwas Gutes tut. Denn beschädigte Beziehungen nehmen Energie und Kraft, die an anderen Stellen fehlt. Christen können in der gelungenen Vergebung unter Menschen ein Geschenk Gottes erkennen. Von der Schuld zu unterscheiden ist das Schulgefühl.

Texte im *eg*

Gebete zum Abendmahl; Nr. 820 ff.

Luthers Kleiner Katechismus

- zur fünften Bitte des Vater Unsers: S.1321
- zum Abendmahl: S.1325ff
- zur Beichte : S.1327ff

Heidelberger Katechismus

- zum Abendmahl S. 1343ff
- zur fünften Bitte des Vater Unsers: S. 1360f

Konkordie Reformatorischer Kirchen in Europa (Leuenberger Konkordie)

- zum Abendmahl: S.1384:

15 Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein. Er gewährt uns dadurch Vergebung der Sünden und befreit uns zu einem neuen Leben aus Glauben. Er lässt uns neu erfahren, dass wir Glieder an seinem Leibe sind. Er stärkt uns zum Dienst an den Menschen.

16 Wenn wir das Abendmahl feiern, verkündigen wir den Tod Christi, durch den Gott die Welt mit sich selbst versöhnt hat. Wir bekennen die Gegenwart des auferstandenen Herrn unter uns. In der Freude darüber, dass der Herr zu uns gekommen ist, warten wir auf seine Zukunft in Herrlichkeit.